Zeitschrift: Berner Taschenbuch

Herausgeber: Freunde vaterländischer Geschichte

Band: 37 (1888)

Artikel: Der sogenannte Feldaltar des Herzogs Karl des Kühnen von Burgund im historischen Museum zu Bern

Autor: [s.n.]

Erratum

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-125551

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß sie die besonders Verehrte auch besonders zum Muster nahm. Die Schilderung ihrer Wohlthätigkeit und Frömmigkeit brauchte der Chronist nicht aus einer andern Schrift zu compiliren, denn diese Züge ihres Lebens stehen aktenmäßig fest. „Kurz nach der Königin Agnes Tod" aber hatte der Chronist, als Minorit in Königsfelden, ohne Zweifel noch Augenzeugen und sichere Ueberlieferungen genug zur Hand, um seine Geschichte, soweit sie Königin Agnes betraf, nicht aus einem Gedichte entlehnen zu müssen. Die angeführte Ansicht von Rochholz erscheint uns darum als ebenso unrichtig, wie seine Angabe, Agnes habe dem Kloster Töß „die zunächst gelegenen Güter der Königsmörder vergabt", das Kloster Königsfelden gestiftet und sei in dasselbe als Nonne eingetreten, oder wie seine in einem andern Werke vorgebrachte Behauptung, die hl. Verena sei ursprünglich eine deutsche Gaugöttin!

[2]) Böhmer, Fontes I, 332.

[3]) a. 1327. — Kopp V, 1, S. 319. — Liebenau, Reg. 86, S. 457. — [4]) a. 1328. — Liebenau, Reg. 91, S. 461.

[5]) a. 1329. — Liebenau, Reg. 97, S. 463. — Kopp V, 1, S. 318.

[6]) Urk. von 1344 bei Liebenau, S. 511, Nr. 228. — Das Ordenskleid der Franziskaner wie der Klarissen war früher grau, nicht schwarz.

[7]) Argovia V, 25. — [8]) Liebenau, Reg. 171 b, S. 494.

[9]) Acta capituli provincialis von 1363. (Mittheilung von Hochw. P. Nikolaus Rädle, Guardian der Franziskaner in Freiburg.

[10]) Crypta nova, p. 57, aus Urstis. Script. II, 105.

[11]) Böhmer, Fontes IV, 178. — [12]) Böhmer, Fontes I, 357.

[13]) Ausg. Stierlin, S. 57.

[14]) Liebenau, Reg. 285 u. 292, S. 531 u. 534.

[15]) Crypta nova, S. 109.

[16]) Daher Abt Martin Gerbert's Werk: Crypta San Blasiana nova. — Th. v. Liebenau, Königsfelden, S. 62.

[17]) Mone, Quellensammlg. z. bad. Landesgesch., Bd. I, S. 51.

[18]) Ueber die Glasgemälde, S. Th. v. Liebenau u. Lübke, das Kloster Königsfelden, herausgegeben von der antiquarischen Gesellschaft in Zürich. — Lübke, die alten Glasgemälde der Schweiz, 1866, S. 19 ff.

Berichtigungen:

Seite 10 Zeile 13 von oben, nach „auf" setze „einem".
„ 35 „ 12 „ unten, statt „Wappen" lies „Mappen".
„ 107 „ 5 „ „ „ „Grabmales" lies „Grabwächters".
„ 119 „ 9 „ „ „ „was" lies „die denn auch".